

DAS WICHTIGE IN 3 SEKUNDEN!

musicHALL

cd25.3 CD-Spieler Test im STEREO Fachmagazin

Verblüffend wertig gemachter, flach bauender und reinrassiger CD-Spieler zum günstigen Einsteiger- oder Aufsteigerpreis. Mit zwei Digitalausgängen (koaxial, optisch) und einer komfortablen Systemfernbedienung überdurchschnittlich ausgestattet und audiophil klingend. Preistipp!



MUSIC HALL cd25.3

UVP 499,- Euro

„Wie immer bei Music Hall: begeisternder Klang zum kleinen Preis!“

STEREO

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.



Hall Of Fame

Das Angebot an preiswerten HiFi-Einzelkomponenten dünnt aus. Wie auch in der Fotobranche werden die Umsätze im höherpreisigen Segmenten eingefahren. Umso erfreulicher, dass Music Hall seine bezahlbare Serie MH25 in die dritte Generation führt.

Tom Frantzen

Music Hall bedeutete in der Vergangenheit stets guten Klang zum kleinen Preis

Music Hall ist seit jeher für günstige Preise und hohen Gegenwert bekannt. Doch auch äußerlich wirken die neuen Geräte auf den ersten Blick verblüffend wertig. Bei einem Verkaufspreis von 500 Euro für den CD-Player respektive 600 Euro für den Vollverstärker MUSS es heutzutage aber Anzeichen eines seitens

der Vertriebsabteilung eingesetzten Rotstifts geben, um diese attraktiven Preispunkte zu erreichen. Die Frage ist nur, wie clever Music Hall Kosteneinsparungen realisiert hat, ohne das angestrebte Klangerlebnis zu relativieren. Nun, die Antwort lautet im Prinzip: sehr clever. Selbstverständlich hätte man im A25.3 Verstärkermodule, also gewissermaßen



„Chips“, einsetzen können, entschied sich aber ganz bewusst für eine diskrete Class-AB-Topologie, was wir nur begrüßen können. Die im Messlabor attestierte Übertragungsbandbreite verrät mit über 80 Kilohertz als höchster Grenzfrequenz eine „schnelle“ Leistungsstufe, die aus jeweils einem Paar komplementärer, auf einen recht großzügigen Kühlkörper montierten PNP/

NPN-Gegentakt-Transistoren pro Stereokanal besteht. Zusätzlich leitet dieser Kühlkörper die überschüssige Wärme an das Ganzmetallgehäuse weiter, das somit ebenfalls in die Wärmeableitung einbezogen wird.

Auch das recht üppig ausgelegte Netzteil mit seinem streufeldarmen Ringkerntrafo deutet auf keinerlei Kompromisse hin, schließlich ist eine stabile Stromversorgung das A und O eines jeden, zumindest eines jeden „klassischen“ Verstärkers und trägt hier einen wesentlichen Teil zu den immerhin fast sieben Kilogramm Masse des Gerätes bei. Der Music Hall ist mit über 50 Watt je Kanal an 8 und über 70 Watt an 4 Ohm in durchschnittlich großen Räumlichkeiten und an Schallwandlern mittlerer Effizienz durchaus in der Lage, angemessen „auszuteilen“, für Impulse werden kurzzeitig sogar nahezu 100 Watt mobilisiert.

Durchdachte Ausstattung

Ein ebenso sinnvolles wie „nettes“ Feature stellt neben „Phono-MM“ die zusätzliche kleine Klinkenbuchse auf der Front dar, wo man durchaus mal einen mobilen Player, ein TV oder auch ein Handy anschließen kann. Noch moderner geht es in Sachen TV freilich mit dem optischen Digitaleingang und insgesamt gesehen mit der Bluetooth-Option zur Sache, die wir sehr begrüßen.

Auch wenn Bluetooth für ein Musiksignal letztlich nicht gerade die audiophilste aller Möglichkeiten ist, in einen guten Verstärker zu gelangen, sieht die gelebte Praxis doch oft genug genau das vor. Man kommt heim und lässt das Smartphone mit der Lieblingsmusik

Während der CD-Spieler beide Digitalausgänge bietet, punktet der Verstärker mit Phono und optischem (TV-)Anschluss.



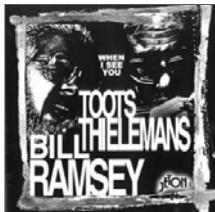
FERN-BEZIEHUNG

Unspektakulär, aber gut fanden wir die beiden Geräten beiliegende Fernbedienung.



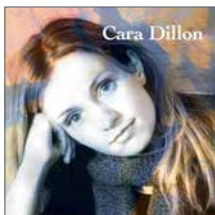
**DAMIT HABEN
WIR GEHÖRT**

**Bill Ramsey &
Toots Thielemans:
When I See You**



Nix Schlagerfuzzi:
Eine echte Jazzröhre
trifft auf Mundharmo-
nika-Virtuosen.

**Cara Dillon:
Cara Dillon**



Preisgekrönte, en-
gelsgleiche Stimme
singt Irish Folk-
Songs.

auf die Anlage streamen, am einfachsten per Bluetooth. Also auch hier, vor allem bei dem Preis: Prima!

Kleine Schönheitsfehler

Nein, tatsächlich ist der einzige Schwachpunkt dieses Vollverstärkers das für die Lautstärkeinstellung verwendete Poti, dessen Kanalgleichlauf mit 2,3 Dezibeln bei sehr kleinen Pegeln um -60 dB eher mäßig als gut ausfällt. Ein wirklicher Beinbruch ist aber selbst das nicht, denn auch zu früheren Zeiten, etwa als der Autor dieser Zeilen seinen ersten Receiver erwarb, waren Einstiengergeräte hier keineswegs besser – und dieses hier ist im Gegensatz zu den 80er-Jahren immerhin fernbedienbar. In der Praxis wird eine Kanalabweichung ohnehin kaum auffallen. Und wenn doch, bietet der Music Hall eine lobenswerte Balanceeinstellung.

Überhaupt ist die Klangregelungsstufe ein durchaus erwähnenswertes Feature, um eine mitunter kaum zu vermeidende ungünstige Aufstellung der Lautsprecher oder Gegebenheiten des Raumes ein wenig ausgleichen zu können. Der legendäre Verstärkerentwickler James Bongiorno (Dynaco, SAE, GAS, Sumo, Crown, SST) blaffte einst einen Interviewer regelrecht an, der ihn angesichts der seinerzeit aufkommenden betont puristischen Auslegung von Geräten auf die in seinen Amps „selbstverständlich“ stets vorhandene Klangregelstufe ansprach. Wir schließen uns Bongornos Meinung hier vollumfänglich an.

Auch der CD-Spieler gefällt optisch außerordentlich, er sieht, vor allem in Silber,

auffallend wertig aus, wofür insbesondere die – auch beim Verstärker – gebürstete Aluminiumfront verantwortlich zeichnet. Das vibrationsgedämpfte und leise Sanyo-Laufwerk, das Display, die verwendeten Metallknöpfe sind tadellos, auch die Ausstattung mit beiden gängigen Arten von Digitalausgängen, optisch wie koaxial, weiß zu überzeugen.

Das digitale Herz des Players bildet hier ein klanglich völlig zu Recht renommierter ESS Sabre ES 9018K2M mit 32 Bit und 384 Kilohertz Auflösungsvermögen, der bei 44,1 Kilohertz und 16 Bit der CD-Technologie eigentlich gar nicht zwingend notwendig wäre, aber für hohe Präzision und gute Jitterwerte, also besonders geringe digitale Zeitfehler in der Signalverarbeitung sorgen soll.

Auch der Player ist natürlich fernbedienbar und ein entsprechender Geber inklusive. Der CD-Spieler schaltet bei Nichtbenutzung nach 20 Minuten in den Standby-Modus, und beide Geräte weisen „harte“ Netzschalter zur Trennung vom Stromnetz auf.

Als ungünstig empfanden wir die für einen reinen CD-Player ungewöhnlich lange Einlesezeit. Sie beträgt fast 14 Sekunden, das ist definitiv zu lange. Außerdem konnten wir dem verwendeten Schaltnetzteil bei unseren FFT-Verzerrungsmessungen Störungen nachweisen, die zwar nicht unbedingt praxis-, sprich klangrelevant werden müssen, die der Hersteller aber mittels eines oder zweier Klappferrite im Gehäuse oder Stromkabel, die ähnlich auch bei Computer-Netz- oder Monitorkabeln Verwendung finden, und einer verbesserten Masseleitung



**„Viel hilft viel“ ist nicht immer der richtige Ansatz. Im Falle Music Hall sind die wenigen
Ingredienzien offenbar genug, um eine gelungene Testvorstellung über die Bühne zu bringen.**

womöglich eliminieren könnte. Eine separate Leitung vom Gehäuse zum Schutzleiter verbesserte das FFT-Spektrum, also das kombinierte Maß aus Rauschen und Verzerrungen, sehr deutlich. Man wird uns hoffentlich nicht übelnehmen, wenn wir solche Maßnahmen empfehlen, die Cents kosten. Auch der Fachhandel könnte hier unterstützend eingreifen. Wichtiger als jede Theorie und Topologie ist aber letztlich immer, was hinten rauskommt.

Schnäppchen-Sound

Und da ist die Welt hier komplett in bester Ordnung. Der Vortrag des Music Hall-Gespanns gehört nämlich mit zum Besten, was man diesseits der gerade in diesen Zeiten sensiblen Investitionsschwelle von 1.000 Euro und sogar etwas darüber hinaus bekommen kann! Der gebotene Klang ist von – stets klassenbezogen – filigranen Details, aber auch Verve sowie tollen Klangfarben und Plastizität gekennzeichnet, was sowohl die irische Folkikone Cara Dillon als auch

der unnachahmliche Jazzsänger Bill Ramsey, wenn er denn noch lebte, gerne bestätigen würden, säßen sie bei der eigenen Performance hier auf dem Hörplatz. Über die verwendeten Martin Logan Motion-Standboxen 60 XTi – ein absolutes Highlight der 4.000-Euro-Klasse – kam regelrecht atemlose Begeisterung auf, die sich auch bei Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ nicht beruhigen konnte, so gut klingt das Ganze.

Wir können nur immer wieder betonen, wie wichtig es ist, ein stimmiges Ensemble zu kombinieren. Auch der Sternekoch wirft nicht einfach die teuersten Zutaten zusammen. Es kommt schon darauf an, dass man das Richtige nimmt und auf die Komposition achtet. Wie oft haben auch wir es erlebt, dass eine günstige Anlage, die kongenial „einrastet“, überzeugender aufzuspielen vermag als eine, die selbst zum zehnfachen Preis vielleicht gerade mal „nicht schlecht“ klingt.

Der sparsame Musikliebhaber wird jedenfalls nicht enttäuscht sein. Preistipp! ■

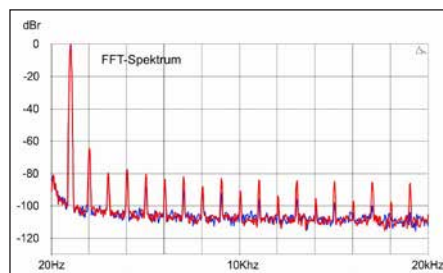
Bei der Musikwiedergabe kommt es weniger aufs Preisschild als auf die Stimmigkeit insgesamt an!

Music Hall A 25.3

Preis: um 600€ (in Schwarz oder Silber)
Maße: 43 x 10 x 32,5 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre

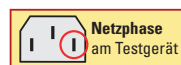
Kleiner, feiner und audiophiler Vollverstärker für Ein- und Aufsteiger. Sehr guter, sowohl temperamentvoll-flüssiger wie feingliedriger Klang und mit Phono-MM, Klangregelung und optischem (TV-)Eingang gute, praxisnahe und durchdachte Ausstattung. Preistipp!

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	52 W/72 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	93 W
Klirrf. 50mW/5W/-1dB Pmax	0,11 %/0,046 %/0,072 %
Intern. 50mW/5W/-1dB Pmax	0,063 %/0,021 %/0,027 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	66 dB/78 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	69 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	25/24/21
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	>80 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	71 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	2,3 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	71 dB
Leistungsaufnahme Standby	<0,5 W
Leistungsaufnahme Leerlauf	8,5 W

Labor-Kommentar



Mit 52/72 Watt Leistung pro Kanal an 8/4 Ohm gut motorisiert, für

Impulse stehen fast 100 Watt an Reserven bereit. Insgesamt gute Übertragungswerte (Rauschen Hochpegel/Phono, Klirr-/Intermodulationsverzerrungen, Dämpfungsfaktor, Übersprechen) und „schnelle“ Endstufe (obere Grenzfrequenz). Nur der Gleichlauf des Potis ist eher mäßig.

Ausstattung

Fernbedienung, Phono-MM, optischer Digital-eingang (TV), frontseitige 3,5er Klinkenbuchse (z.B. für entsprechende Mobilplayer), Aluminiumfront, Klangregelung, Kopfhörerbuchse

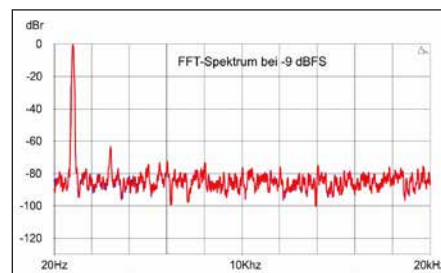
STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	51%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

Music Hall CD 25.3

Preis: um 500€ (in Schwarz oder Silber)
Maße: 43 x 5 x 29,5 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre

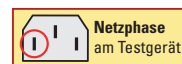
Verblüffend wertig gemachter, flach bauender und reinrassiger CD-Spieler zum günstigen Einsteiger- oder Aufsteigerpreis. Mit zwei Digitalausgängen (koaxial, optisch) leicht überdurchschnittlich ausgestattet und audiophil klingend. Preistipp!

Messergebnisse



Rauschabstand Digital Null	103 dB
Ausgangswiderstand Cinch	- Ohm
Ausgangsspannung Cinch 0 dBFS	1,9 V
Klirrfaktor bei -9dBFS	0,04 %
Jitter	4,4 ns
Abweichung von der fs	-13,1 ppm
Amplitude des Datenstroms	3,88 mV
Einlesezeit	13,9 s
Störungen der Informationsspur	3 mm
Störungen der Oberfläche	2 mm
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<0,5 W/7 W

Labor-Kommentar



Insgesamt sehr gute Messwerte, etwa beim Rauschen („Digital

Null“), lediglich die durchaus praxisrelevante Einlesezeit ist mit fast 14 Sekunden für einen reinrassigen CD-Spieler deutlich zu lang, sonst eher typisch für SACD- oder Multi-Player.

Ausstattung

Fernbedienung, Schubladenlaufwerk, Display, massive Aluminiumfront, optischer und koaxialer Digitalausgang, harter Netzschalter, Netzkabel zwecks Tunings austauschbar, lieferbar in Schwarz oder Silber

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU CD	47%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

Cayin Mini-CD Mk2

Vollverstärker:

Cyrus 3i,

Rotel A11 Tribute

Lautsprecher:

Martin Logan Motion

60 XTi, Spondor S3/5

Kabel:

Silent Wire 16/32 Au

Signature,

Supra XL Annorum,

Supra Sword

KONTAKT

Reichmann Audiosysteme

Tel.: +49 7728 1064

www.reichmann-audiosysteme.de